

7.7.2024

*Rede von Peter Förster für das Kölner Friedensforum bei der Menschenkette „Das Töten und das Leid der Menschen in Palästina muss ein Ende haben: Menschenwürde für alle Menschen!“ in Köln*

Liebe Friedensfreundinnen und Menschenfreunde, liebe Mitstreiter von der Palästinensischen Gemeinde und von der Jüdischen Stimme, ich möchte diese Rede mit den Worten von jemandem beginnen, der für die tausenden Menschen steht, deren Geschichten nicht aus dem abgeriegelten Freiluftgefängnis Gaza dringen, dass sich heute in ein Schlachtfeld verwandelt hat: Abubaker Abed, ein junger Palästinenser, Journalist und Autor, beschreibt vor wenigen Tagen die Situation in Gaza mit den Worten: Wir sterben langsam, und wir hoffen, dass das ein Ende hat. Und: Wir lieben weiter das Leben, auch wenn die Bedingungen unerträglich sind. Er beschreibt, wie die Menschen in Gaza unter ständigen militärischen Angriffen hungern, dass die Hitze des Sommers für viele tödlich ist, und die Menschen stundenlang für ein wenig Wasser anstehen, seine Eltern, die krank geworden sind und nicht behandelt werden können, die Ausbreitung von Krankheiten und Seuchen in den Zelten, während die Menschen jeden Tag hungern und beten, dass die Verhandlungen Erfolg haben, ohne dass sie daran glauben, hoffen, dass der Horror ein Ende hat.

Wir rufen heute nach Gaza und in die Westbank: Ihr seid nicht allein. Wir reichen euch unsere Hände, und wir werden alles tun, um die deutschen Waffenlieferungen zu stoppen, mit denen täglich in Gaza und zunehmend auch in der Westbank getötet wird, wir werden alles tun, um die Finanzierung von Krieg und Besatzung durch die BRD und die EU zu beenden. Wir werden alles tun, um die Angriffe auf die Bevölkerung, auf Krankenhäuser, Schulen, Hochschulen, Museen zu stoppen und einen dauerhaften Waffenstillstand, humanitäre Hilfe

und einen gerechten Frieden, ein Ende von Besatzung und Krieg möglich zu machen.

Und wir rufen den Menschen in Israel zu: Wir stehen hier für die Würde und die Rechte aller Menschen, gegen jede Gewalt und jedes Unrecht, wir sehen das Leid und die Traumatisierungen auf beiden Seiten, durch Besatzung, Krieg und Terror, das furchtbare Leid, das der 7. Oktober angerichtet hat.

Jeder getötete Mensch ist ein Mensch zu viel, jedes Kind, jede Ärztin, jeder Journalist und auch jeder palästinensische Kämpfer und jeder Soldat des IDF, der stirbt, ist zu viel, jeder Tag eines israelischen Menschen in Geiselhaft ist ein Tag zu viel und jeder Tag eines palästinensischen politischen Gefangenen in Haft ist ein Tag zu viel. Es sind immer und überall die Armen, die am meisten unter diesen Kriegen leiden. Die zehntausenden Menschen, die gestern in Tel Aviv gegen die rechtsextreme Regierung Benjamin Netanyahu demonstriert haben, haben Recht mir ihrer Forderung nach einem politischen Abkommen für eine Waffenruhe und die Befreiung der Geiseln, denn es muss eine politische Lösung für den Konflikt gefunden werden, eine andere gibt es nicht!

Frieden und Sicherheit, Menschlichkeit und Würde können nur miteinander, nur für alle realisiert werden, nie gegeneinander, nie in Abgrenzung, Diskriminierung, Hass und Unterdrückung. Deswegen bin ich mit Desmond Tutu, dem Südafrikanischen Bischof und Friedensnobelpreisträger der Auffassung, dass die Befreiung Palästinas, das Ende der Besatzung der Westbank und Gazas, das Ende von Einmauerung und Abschottung palästinensischer Gebiete, auch Israel befreien wird.

Ich möchte enden mit einem Gedicht des palästinensischen Nationaldichters Mahmoud Darwish, der für die Befreiung Palästinas und für Menschenliebe, die den sogenannten „Feind“ einschließt, geschrieben hat.

*“She says: When are we going to meet?*

*I say: After a year and a war*

*She says: When does the war end?*

*I say: When we meet” (Mahmoud Darwish)*

Dieser Krieg muss enden, und er wird enden. Lasst uns alles dafür tun, dass er heute endet, nicht morgen, und dass der Frieden ein dauerhafter wird, der allen Menschen eine gute Zukunft bietet, und der von der Liebe zum Leben getragen wird, die stärker ist, als jede Gewalt und alle Feindbilder.

7.7.2024

*Rede von Peter Förster für das Kölner Friedensforum bei der Menschenkette „Das Töten und das Leid der Menschen in Palästina muss ein Ende haben: Menschenwürde für alle Menschen!“ in Köln*

Liebe Friedensfreundinnen und Menschenfreunde, liebe Mitstreiter von der Palästinensischen Gemeinde und von der Jüdischen Stimme, ich möchte diese Rede mit den Worten von jemandem beginnen, der für die tausenden Menschen steht, deren Geschichten nicht aus dem abgeriegelten Freiluftgefängnis Gaza dringen, dass sich heute in ein Schlachtfeld verwandelt hat: Abubaker Abed, ein junger Palästinenser, Journalist und Autor, beschreibt vor wenigen Tagen die Situation in Gaza mit den Worten: Wir sterben langsam, und wir hoffen, dass das ein Ende hat. Und: Wir lieben weiter das Leben, auch wenn die Bedingungen unerträglich sind. Er beschreibt, wie die Menschen in Gaza unter ständigen militärischen Angriffen hungern, dass die Hitze des Sommers für viele tödlich ist, und die Menschen stundenlang für ein wenig Wasser anstehen, seine Eltern, die krank geworden sind und nicht behandelt werden können, die Ausbreitung von Krankheiten und Seuchen in den Zelten, während die Menschen jeden Tag hungern und beten, dass die Verhandlungen Erfolg haben, ohne dass sie daran glauben, hoffen, dass der Horror ein Ende hat.

Wir rufen heute nach Gaza und in die Westbank: Ihr seid nicht allein. Wir reichen euch unsere Hände, und wir werden alles tun, um die deutschen Waffenlieferungen zu stoppen, mit denen täglich in Gaza und zunehmend auch in der Westbank getötet wird, wir werden alles tun, um die Finanzierung von Krieg und Besatzung durch die BRD und die EU zu beenden. Wir werden alles tun, um die Angriffe auf die Bevölkerung, auf Krankenhäuser, Schulen, Hochschulen, Museen zu stoppen und einen dauerhaften Waffenstillstand, humanitäre Hilfe

und einen gerechten Frieden, ein Ende von Besatzung und Krieg möglich zu machen.

Und wir rufen den Menschen in Israel zu: Wir stehen hier für die Würde und die Rechte aller Menschen, gegen jede Gewalt und jedes Unrecht, wir sehen das Leid und die Traumatisierungen auf beiden Seiten, durch Besatzung, Krieg und Terror, das furchtbare Leid, das der 7. Oktober angerichtet hat.

Jeder getötete Mensch ist ein Mensch zu viel, jedes Kind, jede Ärztin, jeder Journalist und auch jeder palästinensische Kämpfer und jeder Soldat des IDF, der stirbt, ist zu viel, jeder Tag eines israelischen Menschen in Geiselhaft ist ein Tag zu viel und jeder Tag eines palästinensischen politischen Gefangenen in Haft ist ein Tag zu viel. Es sind immer und überall die Armen, die am meisten unter diesen Kriegen leiden. Die zehntausenden Menschen, die gestern in Tel Aviv gegen die rechtsextreme Regierung Benjamin Netanyahu demonstriert haben, haben Recht mir ihrer Forderung nach einem politischen Abkommen für eine Waffenruhe und die Befreiung der Geiseln, denn es muss eine politische Lösung für den Konflikt gefunden werden, eine andere gibt es nicht!

Frieden und Sicherheit, Menschlichkeit und Würde können nur miteinander, nur für alle realisiert werden, nie gegeneinander, nie in Abgrenzung, Diskriminierung, Hass und Unterdrückung. Deswegen bin ich mit Desmond Tutu, dem Südafrikanischen Bischof und Friedensnobelpreisträger der Auffassung, dass die Befreiung Palästinas, das Ende der Besatzung der Westbank und Gazas, das Ende von Einmauerung und Abschottung palästinensischer Gebiete, auch Israel befreien wird.

Ich möchte enden mit einem Gedicht des palästinensischen Nationaldichters Mahmoud Darwish, der für die Befreiung Palästinas und für Menschenliebe, die den sogenannten „Feind“ einschließt, geschrieben hat.

*“She says: When are we going to meet?*

*I say: After a year and a war*

*She says: When does the war end?*

*I say: When we meet” (Mahmoud Darwish)*

Dieser Krieg muss enden, und er wird enden. Lasst uns alles dafür tun, dass er heute endet, nicht morgen, und dass der Frieden ein dauerhafter wird, der allen Menschen eine gute Zukunft bietet, und der von der Liebe zum Leben getragen wird, die stärker ist, als jede Gewalt und alle Feindbilder.